

Liederkunde
zum
Evangelischen
Gesangbuch

Heft 17

Vandenhoeck
& Ruprecht



Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch

Band 3

Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen

Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch

Im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland

gemeinschaftlich mit
Ansgar Franz, Gerhard Hahn, Barbara Lange,
Helmut Lauterwasser, Bernhard Leube, Britta Martini
und Bernhard Schmidt

herausgegeben von

Wolfgang Herbst und Ilsabe Seibt

Ausgabe in Einzelheften

Heft 17

Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen

VERZEICHNIS DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Bernoulli, Peter Ernst (s. Heft 12): EG 235, 295TM * *Hahn, Dr. Gerhard* (s. Heft 1): EG 352T * *Henkys, Dr. Jürgen* (s. Heft 1): EG 346T, 428T * *Herbst, Dr. Wolfgang* (s. Heft 15): EG 164, 173, 221 * *Kabus, Dr. Wolfgang*, Kirchenmusiker i. R. Augsburg, Prof. em. für Kirchenmusik und Hymnologie an der Theologischen Hochschule Friedensau: EG 261 * *Lauterwasser, Dr. Helmut*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Internationalen Quellenlexikon der Musik RISM (Répertoire International des Sources Musicales), Arbeitsgruppe Deutschland, an der Bayerischen Staatsbibliothek München: EG 346M, 362M * *Leube, Bernhard*, Pfarrer im Amt für Kirchenmusik beim Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg: EG 162, 326 * *Marti, Andreas* (s. Heft 7/8): EG 295S * *Merten, Dr. Werner* (s. Heft 1): EG 267 * *Metzger, Heinz Dietrich* (s. Heft 9): EG 168 * *Monninger, Dorothea* (s. Heft 2): Redaktion * *Reich, Dr. Christa* (s. Heft 1): EG 528TM * *Schäfer, Dr. Christiane* (s. Heft 14): Hymnologische Nachweise * *Sitzmann, Dr. Manfred* (s. Heft 1): EG 412 * *Stalman, Joachim* (s. Heft 1): EG 195, 228 * *Stefan, Hans-Jürg* (s. Heft 4): EG 428M * *Wissemann-Garbe, Dr. Daniela* (s. Heft 14): Hymnologische Nachweise

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-50340-9
ISBN 978-3-647-50340-0 (E-Book)

© 2012, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages. Printed in Germany.

Satz: Satzspiegel, Nörten-Hardenberg
Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

162 Gott Lob, der Sonntag kommt herbei

Text

Verfasser Johann Olearius **Quelle** *Christliche Singe=Kunst* (Johann Olearius), Leipzig 1671 **Überschrift** *Sontags Andacht. D. J. O. Im Thon: Erschienen ist der herrliche Tag.* **Ausgabe** FT IV, 409 **Strophenbau**

A8/4a A8/4a A8/4b A8/4b R: Halleluja vgl. Frank 4.58 **Abweichung** nach 4: 5. *Ehr sey dem Vater* (nur Strophenanfang) **Verbindung** TM in der Q wie EG (s. Überschrift)

Melodie

s. *Erschienen ist der herrlich Tag* (EG 106)

Literatur

HEKG (Nr. 332) I/2, 490; III/2, 392f; Sb, 519–521; HEG II, 234f * ThustB, 173 * NELLE 1924/1962, Nr. 27 * SCHLUNK 1951, 130 * KASTNER, Hannes-Dietrich: Gott Lob, der Sonntag kommt herbei – EKG 332, in: NITSCHKE, Horst (Hg.): Aus dem

Gesangbuch gepredigt. Predigten, Meditationen, Gottesdienste, Gütersloh 1981, 100–104 * FUCHS, Guido: Der Sonntag im Lied, in: Gottes Volk. Bibel und Liturgie im Leben der Gemeinde. Lesejahr B, Stuttgart 1988, 74–88

Johann Olearius,¹ „der eigentliche liturgische Dichter zur Zeit [Paul] Gerhards“,² ist einer jener Vertreter der altprotestantischen Orthodoxie, bei denen Theologie und Frömmigkeit, Glaubenswissen und Glaubenspraxis eine Einheit eingingen. Mit vielen seiner Lieder gibt der „liturgische Dichter“ Zeiten, Tagen und Schwellen eine profilierte theologische Gestalt und emotionalen Ausdruck.³

Mit dem Sonntags-Lied eröffnet Johann Olearius in dem von ihm 1671 herausgegebenen opulenten Gesangbuch „Geistliche Singe-Kunst“ eine Reihe von Liedern im durchweg selben Versmaß auf jeden Tag der Woche.⁴ Jedes Lied nimmt Bezug auf das Werk Gottes des jeweiligen Tages aus dem priesterschriftlichen Schöpfungsbericht und, wenn möglich, auf Ereignisse aus dem Leben Jesu. Olearius hebt in seinen poetischen Formulierungen die vergegenwärtigende Kraft des geistlichen Singens pointiert ins Bewusstsein, insbesondere durch die systematische Verwendung der Vokabel „heute“, in der die Anamnese des jeweiligen Liedes auf den Punkt kommt.⁵ Am Sonntag: heute ist die Er-

¹ Sein Vater, Jakob Coppermann (Kupfermann), „soll seinen latinisierten Namen von dem Zunamen seines Vaters Jakob Coppermann, der ein Oelschläger war und auch so genannt wurde, entnommen oder erhalten haben.“ (Allgemeine Deutsche Biographie 24 (1887) 278 [Onlinefassung].

² Wilhelm Nelle, Geschichte des deutschen evangelischen Kirchenliedes, Leipzig/Hamburg 1928, 182.

³ Vgl. *Nun kommt das neue Kirchenjahr* – EG BEP 541.

⁴ FT IV, 409–416.

⁵ Vgl. z. B. EG 24,2; 27,1.6; 106,1.2; 112,1.

schaffung des Lichts, heute ist Jesu Auferstehung; am Montag: heute hat Gott die Himmelfeste erschaffen; am Dienstag: heute wird die Erde erfüllt *mit Fisch und Meer und ihrem Heer*⁶; am Mittwoch: heute hat Gott Sonne und Mond gemacht; am Donnerstag lenkt Olearius den Blick sofort auf Jesu Einsetzung des Abendmahls und den Tag der Himmelfahrt; am Freitag: heute ist der Tag des Todes Jesu und der Erschaffung des Menschen; am Samstag: heute ist Ruhetag und der Tag der Grabesruhe Christi. Dass Olearius sich hier einen kleinen Zyklus gedacht hat, geht hervor aus dem allen Liedern gemeinsamen Beginn *Gott Lob* und der Tatsache, dass er alle Lieder mit derselben Gloria-Patri-Strophe enden lässt, die im EG leider fehlt: *Ehr sei dem Vater und dem Sohn / samt heiligem Geist in einem Thron, / welchs ihm auch also sei bereit' / von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja*.⁷ Auch die Betonung der Festkreise liegt Olearius am Herzen (vgl. sein Lied *Nun kommt das neue Kirchenjahr*⁸).

Unser Lied hat die Überschrift „Sonntags Andacht“. Es ist das einzige Lied des EG-Stammteils, das den Sonntag ausdrücklich thematisiert. Von Arbeitsruhe ist nicht die Rede,⁹ das geschieht im Samstaglied. Das Sonntaglied erschließt sich schnell durch seinen schlichten Strophenbau: vier mit *Halleluja* abgerundete, paargereimte Strophen; die durchweg betonten Endungen verstärken den durch die Behauptungssätze hervorgerufenen Eindruck unumstößlicher Wahrheiten: *Heut hat mein Gott das Licht gemacht. So ist es! Mein Heil hat mir das Leben bracht. Das steht fest.*

Das Sonntaglied Olearius' vereint wie kein anderes Lied des EG alle Zeitkreise, in denen wir leben und die wir feiern, im Sonntagmorgen: den Tag (1,1), die Woche (1,1f; 3,1), Schöpfung und Heilsgeschichte (1,3), das persönliche Leben und die Taufe (1,4; 2,3f; 3,3f; 4) und das Jahr (2,1). Das Ineinander von Schöpfung (1. Mose 1,3) und österlicher Neuschöpfung (Mk 16,2) bildet das Zentrum des Liedes, den Charakter des Sonntags, den die Christen von Anfang an als Auferstehungstag gefeiert haben (vgl. Joh 20,26).

Olearius schöpft in seinen Liedern nicht nur aus der Gedankenwelt der Bibel, sondern auch aus dem Sprachschatz des Kirchenliedes. In seinem dreistrophigen Reimgebet *Befiehl du deine Wege* von 1661¹⁰ übernimmt er Paul Gerhards erste und zweite Strophe komplett, dazwischen setzt er eine eigene, mit *Befiehl nur deine Wege* beginnende Strophe. Ein anderes Mal greift Olearius zurück auf *Freu dich sehr, o meine Seele* (EG 524) und lässt ein weiteres Sonntaglied mit dem Titel „Hertzens-Ermunterung Zur instehenden Sabbaths-Lust“ mit derselben Kopfzeile *Freu dich sehr* beginnen.¹¹

⁶ FT IV, 411.

⁷ FT IV, 407–415, vgl. EG 155,4.

⁸ FT IV, 417, enthalten in EG BEP 541 mit der Ostermelodie EG 102.

⁹ Anders das in drei EG-Regionalteilen enthaltene neue Sonntaglied *Gottes Ruhetag* von Kurt Rose und Joachim Schwarz (EG BT 567; EG NB 631; EG Wü 566). Vgl. auch *Halleluja, schöner Morgen* EG BEP 572; sowie M.L. Thurmairs *Dein Tag, o Herr, uns hell anbricht* von 1941 in verschiedenen GL-Anhängen.

¹⁰ FT IV, 380.

¹¹ FT IV, 416; vgl. FT I, 573.

Von der 1. Strophe an wird deutlich, dass die zeitlich gerichtete Heilsgeschichte, die rein zyklisches Denken eigentlich hinter sich lässt, sich doch immer in wiederkehrenden, zyklischen Gestalten Strukturen der Vergegenwärtigung schafft.¹² Im ewigen Nun, im Heute, liegt das ständige Beginnen der Woche, der Welt, meines eigenen Lebens. Die Vergegenwärtigung des 1. Schöpfungstages (1. Mose 1,3) fällt zusammen mit dem Anfang des eigenen Lebens der singenden Person. Aus der Verbindung von *Licht* und *Leben* schließt Kulp sinnvoll auf Johannes 8,12: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*¹³ Olearius fasst so den Gedanken der *creatio continua* poetisch. Gottes Schöpfungshandeln setzt sich fort in der Bewahrung und Erhaltung, wie es Luther im Kleinen Katechismus klassisch formuliert hat.¹⁴ Auch Paul Gerhardt beschreibt das Phänomen des aktuell wirksamen schöpferischen Wortes Gottes in einem seiner Morgenlieder: *Dein Wort, das ist geschehen . . . dein Schutz hat mich erneuet* (EG 446,4).

Die 2. Strophe präsentiert, d. h. vergegenwärtigt Ostern in reformatorischer Diktion pro me (für mich) im Sinn zueignender Gerechtigkeit, in der schlechterdings alles beschlossen liegt: *Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit*. In solcher Formelsprache des traditionellen Kirchenlieds öffnen sich Räume der individuellen Erfahrung, ohne dass im Singen alles im Einzelnen ausgesprochen wird. Je konkreter die Sprache, desto eher werden in der Rezeption Assoziationsräume zugeschüttet.

Die 3. Strophe nimmt das alte Vokabular der Planetenwoche auf und deklariert das in Str. 2 Gesagte als die rechte Deutung derselben. Damit kommt Christus als die wahre Sonne in den Blick, traditionell nach Maleachi 3,20; neutestamentliche Identifikationen Jesu mit der Sonne sind selten (vgl. Mt 17,2; Offb 1,16), am prononciertesten in dem Hymnenzitat Epheser 5,14: *Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten*. Ostererfahrungen werden als Lichterfahrten beschrieben (Mt 27, 3; Lk 24,4). – *da man sich nicht g'nug freuen mag* ist inspiriert von Psalm 118,24 und gleichzeitig eine Formulierung, die Olearius von Nikolaus Herman (EG 106,1,2) übernimmt.¹⁵ Versöhnung mit Gott (vgl. Röm 5,10; 2. Kor 5,18f) und Gotteskindschaft (vgl. 1. Joh 3,1a) sind die weiteren Merkmale der aktualisierten Schöpfung. Die Gotteskindschaft wurzelt in der Taufe, ursprünglich nur in der Osternacht gefeiert, deswegen ist unser Lied, insofern es ein Osterlied ist, zugleich auch ein Taufferinnerungslied.

Mit Strophe 4 kommt im Modus der Bitte zu Bewusstsein, dass der Sonntag der Tag ist, Gottes Wort zu hören, wie Luther den Hauptinhalt des Wochen-

¹² Vgl. Mircea Eliade, *Kosmos und Geschichte. Der Mythos der ewigen Wiederkehr*, Frankfurt 1984.

¹³ Vgl. Kulp, *Sb*, 520.

¹⁴ BSELK, 510, 33–36 und in den verschiedenen Textteilen der EG-Ausgaben.

¹⁵ Das Donnerstagslied beginnt *Gott Lob, heut ist der Donnerstag, / Da niemand sich gnug freuen mag, / Weil Gottes Segen uns erfreut, / der alles mehret und verneut*. FT IV, 413.

feiertags im Kleinen Katechismus prägnant bezeichnet hat.¹⁶ Die Wendung *Lebenswort/ Wort des Lebens* taucht neutestamentlich gelegentlich auf (Apg 5,20; Phil 2,16; 1. Joh 1,1; vgl. Joh 6,63.68). Die *Himmelsehrenpfort* behält das Ziel des Lebens (Offb 4,1; vgl. Mt 7,13f) und die ewige himmlische Liturgie im Auge, wie sie in der Offenbarung des Johannes sichtbar wird (vgl. 1. Petr 1,3–9). Blicke, Sinne und Herzen richten sich empor – ein kleines „Sursum Corda“: „Erhebet eure Herzen – wir erheben sie zum Herrn.“

Das Lied verschwindet mit Pietismus und Aufklärung aus den Gesangbüchern. Erst das DEG 1915 nimmt es wieder auf (Nr. 117), in Württemberg tritt das Lied gar erst mit dem EKG 1953 wieder an die Öffentlichkeit. Heute vermag es die Erinnerung daran wach zu halten, dass mit dem Sonntag nach jüdisch-christlicher Zeitrechnung die Woche beginnt und nicht endet, auch wenn im Lebensgefühl vieler Menschen der Sonntag im Wochenende versinkt. Mit der Schöpfung bzw. Neuschöpfung an Ostern am „Tag eins“¹⁷ beginnt alles. Olearius' Lied ist das prägnanteste Sonntagslied im EG. Die Gemeinde, die es zu Beginn des Gottesdienstes singt, konstituiert sich nicht nur im Singen als Gemeinde, sondern markiert und profiliert, gestaltet und entfaltet mit diesem Lied den Sonntag inhaltlich und steht für ihn ein.

Das Sonntags-Lied des Johann Olearius hatte nie eine eigene Melodie. Die Zuweisung von Nikolaus Hermans Melodie *Erschienen ist der herrlich Tag* geschieht bereits im Erstdruck, wohl durch Olearius selbst. Die Melodie gibt dem Sonntagslied den passenden österlichen Ton in Herz und Sinn der Singenden, allerdings nur dann, wenn mit den Tönen auch *Erschienen ist der herrlich Tag* und damit Ostern assoziiert wird.

BERNHARD LEUBE

¹⁶ BSELK, 508, 14–17.

¹⁷ „Jom rischon“ – Tag eins – ist auch im modernen Hebräisch der Name des Sonntags.

164 Jesu, stärke deine Kinder

Text

Verfasser Wilhelm Erasmus Arends **Quelle** *Neues Geist-reiches Gesang-Buch* (Johann Anastasius Freylinghausen), Halle 1714 (DKL 1714⁰⁶) **Überschrift** 360. *Rüstet euch / ihr Christen=Leute* **Ausgabe** Dianne McMullen/Wolfgang Miersemann (Hg.), *Geistreiches Gesangbuch*. Edition und Kommentar, Bd. II, Teil 1, Tübingen 2009, 451f **Besonderes** 4. Str. des Liedes *Rüstet euch, ihr Christenleute* (EKG 267) **Strophen-**

bau 8/4- A9/4- A8/4b, 8/4c- A9/4c- A8/4b, A6/3d A6/3d 4/2x- A8/4e A8/4e **Abweichungen** vor 1: 1. *Rüstet euch, ihr Christen=Leute*; 2. *Reinigt euch von euren lüsten*; 3. *Streitet recht die wenig jahre*; 1,2 und *mache die zu*; 1,7 *Geuß* aus; 1,8 die liebe *fleußt*. **Verbindung** TM in der Q wie EG, aber mit Tonangabe *Mel. Wachtet auf / ruft uns die stimme etc.*

Melodie

s. *Wachtet auf, ruft uns die Stimme* (EG 147)

Literatur

HEKG (Nr. 267) I/2,413f; III/2,232f; III ³1837/1973, 370 * RÖSSLERL 2001, Sb,418; HEG II,25 * ThustB, 173 * KOCH 645

Im EKG von 1950 standen noch alle vier Strophen des Liedes *Rüstet euch, ihr Christenleute* von Wilhelm Erasmus Arends. Ins EG gelangte nur die vierte Strophe. Die Darstellung des christlichen Glaubens durch militärische Bilder von Rüstung, Feinden, Kampf, Helden und Ritterschaft war obsolet geworden, obwohl sie in der Bibel häufig benützt werden. Im Pietismus genießen sie besonderes Ansehen. Das gesamte Lied wurde erstmals im Freylinghausen-Gesangbuch Halle 1714 veröffentlicht.

Mit der Kürzung des Liedes um die Strophen 1–3 entfielen auch die Aufrufe *Rüstet euch*, *Reinigt euch* und *Streitet recht*, in denen ein kraftvoll zupackender und leidenschaftlicher Glaube zu Worte kommt. In der vierten Strophe wird das Lied zum Gebet, das die Kraft für ein neues Leben von Jesus erbittet. Imperative beherrschen auch diese Strophe, aber sie richten sich nicht mehr an die Gemeinde, sondern an Jesus selbst: *Stärke deine Kinder!*, *Mache zu Überwindern!*, *Schaffe neues Leben!*, *Gieß aus den Geist!* Das Wortpaar *Kinder/Überwinder* ist mehrfach im Gesangbuch zu finden: z. B. bei Michael Weiße in EG 318,4.

¹ Die ursprüngliche Fassung *mache die zu überwinder* finden wir im Gesangbuch für Christen Augsbürgischer Confession, Straßburg 1863, Nr. 353 in der veränderten Form *mach aus denen Überwinder*. Die gleiche Korrektur enthalten auch mehrere spätere Gesangbücher (Mecklenburg-Strelitz 1875, Schlesien 1910, Württemberg 1912).

Bei Zinzendorf (EG 251,2) wird Jesus selbst als Überwinder bezeichnet. Dieser Deutung folgen bei der Bearbeitung unseres Liedes auch Schleiermacher² (*Jesu, mächt'ger Überwinder! / dir nach zeuch die verlor'nen Kinder, / die du erkaufst mit deinem Blut!*) und ein Berliner Gesangbuch von 1858³ (*und mache dich zum Überwinder*). Das Substantiv *Überwinder* kommt zwar in der Lutherbibel nicht vor, aber es personalisiert den vielfachen biblischen Gebrauch des Verbums *überwinden* (Offb 2,7 u. a.) und ist – ähnlich wie das Wort *Durchbrecher* (EG 66,2) – bis heute im Umfeld des Pietismus beliebt, weil Glauben und Leben bevorzugt als Kampf angesehen werden. Darauf weist auch die Einordnung des Liedes in die Rubriken „Vom geistlichen Kampf und Sieg“ (Halle 1714), „Kampf und Sieg“ (Württemberg 1912), „Kampf der Heiligung“ (Bayern 1916), „Der geistliche Kampf“ (Baden 1948) hin. In weniger kämpferischem Umfeld tritt das Lied mit allen Strophen im EKG auf. Dort steht es unter „Christlicher Glaube und christliches Leben“.

Die Beschränkung auf die letzte Strophe gibt dem Lied eine andere Tendenz. Jetzt geht es nicht mehr um Auseinandersetzung mit den Feinden und um das Standhalten gegen sie angesichts der Kürze des Lebens. Stattdessen wird Jesus gebeten um Stärkung, neues Leben, Geistesausgießung, die zur Liebe befähigt, und Treue bis ans Ende. All diese Themen haben eine enge Beziehung zum Gottesdienst und zu den Hoffnungen, die wir ihm entgegenbringen. Deswegen ist die Einordnung unter die Gottesdienstlieder sinnvoll. Die Kürzung, und damit der Bedeutungswandel des Liedes, scheint im EG erstmalig vollzogen worden zu sein.

Die Strophe spielt auf mehrere Bibelstellen an. In Vers 3: „Du hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte“ (Offb 5,9). Das Erheben zu Gott (V. 5) erinnert an Klagelieder 3,41, wo sowohl vom Aufheben des Herzens als auch der Hände die Rede ist, was auf ein liturgisches Beten schließen lässt, in dem innere und äußere Haltung übereinstimmen. Gemeint ist das Beten zu Gott, das ein Zeichen für *neues Leben* (V. 4) ist. Auch an das *Sursum corda* zu Beginn der Präfation erinnert der Gedanke des Erhebens. – Wenn Gottes Geist ausgegossen ist, wird Liebe möglich (V. 7–8), denn *die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist* (Röm 5,5). Das Treubleiben *in Tod und Leben für und für* (V. 11) kombiniert Philipper 1,20 *dass Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod* mit Offenbarung 2,10 *Sei getreu bis an den Tod*.

WOLFGANG HERBST

² Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangelische Gemeinden, Berlin 1829, Nr. 449.

³ Unverfälschter Liedersegen – Gesangbuch für Kirchen, Schulen und Häuser, Berlin 1858, Nr. 337.

168 Du hast uns, Herr, gerufen

EG 168ö GL 505ö/514ö RG 167ö+/347ö+ KG 45ö+/150ö+
EM 447ö/507ö CG 348ö+/502ö+

Text

Verfasser Kurt Rommel **Entstehung** 1967; ursprünglich zwei selbständige dreistrophige Gesänge: *Du hast uns, Herr, gerufen* und *Wenn wir jetzt weitergehen* **Quellen** (a) *Familiengottesdienst, Lieder I. Evangelisches Pfarramt Pauluskirche* (Gemeindeheft), Schwenningen o.J. [1968] * (b) *Gott schenkt Freiheit. Neue Lieder im Gottesdienst*, Gelnhausen/Berlin 1968 * (c) *111 Kinderlieder zur Bibel. Neue Lieder für Schule, Kirche und Haus* (hg. v. Gert Watkinson), Lahr/Freiburg i. Br. 1968 **Überschrift**

(c) *Eingangslied zum Kindergottesdienst* **Strophenbau** 2mal A13/6a 2mal A11/5a **Abweichungen** (a) zwei Lieder mit zwei Melodien (Nr. 2 und 10) * (b) zwei Lieder mit einer Melodie (Nr. 8 und 9) * (a+b) 3,3/4 und *gehörchen* heißt * (c) nur Str. 1–3 * GL, RG, KG, CG u. EM Str. 1–3 und 4–6 als je eigenes Lied **Verbindung** TM wie EG * Str. 4–6 mit eigener Melodie von Kurt Rommel, 1967 in (a) * Str. 4–6 mit eigener Melodie von Viktor Hug in: Kumbaya, Zürich 1980

Melodie

Incipit 1 1234 5_55 6677 5_ **Verfasser** Kurt Rommel **Entstehung** s. Text **Quellen** s. Text **Besonderes** von zwei Gruppen zu singen, Vorsänger und Kinder oder zwei Kindergruppen (s. Meyer ²1997, 218) **Ambitus** G: 8; Z: 7768 **Abweichungen** (a–c) Z 1/2 mit

Wdh.-Zeichen; (a) andere Melodie zu Str. 4–6; (a+b) ohne Aufführungshinweis V/A; (c) Vermerk *Einer/Alle* zu Z. 1/2 * GL: 4/4-Takt statt 2/2; EM: mit 4st. Satz (Ronald Bisegger 1993)

Literatur

HEG II, 261f * ThustB, 175f * WGL IV, 191 * ÖLK Lfg. 4 * NSKA 9 (1974) 45/46 * OTT, MARLIS: „Du hast uns, Herr, geru-

fen“ Bewegungsvorschlag, in: NSK 1/1988, 24 * MEYER ²1997, 218f.222–226

Die im EG zu einem Lied zusammengefassten sechs Strophen waren ursprünglich als zwei selbständige dreistrophige Gesänge von Kurt Rommel mit je eigener Melodie entstanden. Sie sind gleichwohl aufeinander bezogen und rahmen den Gottesdienst ein: Die Ankunft im Gottesdienst und das Weitergehen in den Alltag sind die Eckpunkte; das Feiern mit Verkündigung, Gebet und ggf. auch Sakrament geschieht dazwischen und wird hier inhaltlich nicht thematisiert. Am Beginn des Gottesdienstes steht die Erwartung: *Du legst uns deine Worte und deine Taten vor* (2,1) und am Ende die Erfüllung dieser Erwartung: *Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus* (5,1). Das bestimmt die beiden den Gottesdienst rahmenden Texthälften. In früheren Veröffentlichungen sind die Lieder, entsprechend ihrem liturgischen Ort, in der Regel separat abgedruckt;

das EG fasst sie unter einer Nummer zusammen. Um das Verfolgen des Liedkommentars zu erleichtern, werden hier unter Verzicht auf die Wiederholungen die Strophen als zweizeilig behandelt.

1. *Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.*
2. *Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.
Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.*
3. *Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,
der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.*
4. *Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.*
5. *Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus
und richten unser Leben nach seinem aus.*
6. *Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.*

Über die Entstehung des Liedes schreibt Rommel: „Dieses Lied entstand nach einem Gespräch mit Ursula und Dieter Trautwein [...] Sie machten mir den Vorschlag, doch ein Eingangslied für den Kindergottesdienst zu schreiben, das das bisherige Gebetslied ablösen sollte“. Gemeint ist: *Ich bin, Herr, zu dir gekommen, / komme du nun auch zu mir [...] Mache mich zum guten Lande, / wenn dein Samkorn auf mich fällt . . .* (Str. 2,1–2 und Str. 4,1–2 von *Tut mir auf die schöne Pforte* von Benjamin Schmolck, EG 166).

In einem Familiengottesdienst der Paulusgemeinde Schweningen am Neckar wurden die Lieder 1967 zum ersten Mal gesungen. Rommel stellte daraufhin 1968 ein kleines Heft mit elf Liedern zum Familiengottesdienst zusammen, in das die beiden Lieder als Nr. 2 bzw. als Nr. 10 aufgenommen waren. *Wenn wir jetzt weitergehen* wies hier noch eine eigene, ebenfalls neue zweizeilige Melodie von Kurt Rommel auf, die keine Wiederholung der Textzeilen vorsah.

Das Gemeindeheft „Familiengottesdienst“ war zunächst nur für Rommels Gemeinde bestimmt. Allerdings waren die Rechte bereits an zwei verschiedene Verlage vergeben,¹ welche dann auch für die weitere rasche Verbreitung sorgten. Dabei ist festzustellen, dass die beiden Lieder alsbald nicht mehr als „Kinderlieder“ angesehen wurden, sondern ihren Weg in Veröffentlichungen unterschiedlichster Prägung fanden: Viele Liederhefte, die zu aktuellen Anlässen entstanden oder als Ergänzung vorhandener Gesangbücher dienten, boten diese Lieder an. Bereits 1975 fanden sie Eingang ins katholische Einheitsgesangbuch „Gotteslob“ (Nr. 505 und 514) und nach der Aufnahme ins ökumenische Liederrepertoire durch die AÖL (1983 publiziert in „Leuchte, bunter Regenbogen“,

¹ Kaufmann, Lahr und Christophorus, Freiburg i. Br. für *Du hast uns, Herr, gerufen*, und Burckhardt, Gelnhausen/Berlin für *Wenn wir jetzt weitergehen*.

Inhalt von Heft 17

Kommentare zu:		RG	KG	GL	
EG 162	Gott Lob, der Sonntag kommt herbei	-	-	-	3
EG 164	Jesu, stärke deine Kinder	-	-	-	7
EG 168	Du hast uns, Herr, gerufen	167/347 . .	45/150 . .	505/514 . .	9
EG 173	Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang (79)	-	-	-	15
EG 195	Allein auf Gottes Wort will ich	-	-	-	17
EG 221	Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen . . (448)	-	-	-	23
EG 228	Er ist das Brot, er ist der Wein	-	-	-	27
EG 235	O Herr, nimm unsre Schuld	212	67	168	30
EG 261	Herr, wohin sollen wir gehen	-	-	-	34
EG 267	Herr, du hast darum gebetet	-	-	-	37
EG 295	Wohl denen, die da wandeln	76	551	614	41
EG 326	Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (240)	-	-	-	49
EG 346	Such, wer da will, ein ander Ziel (276)	-	-	-	56
EG 362	Ein feste Burg ist unser Gott	32	-	-	63
EG 412	So jemand spricht: Ich liebe Gott	798	-	-	76
EG 428	Komm in unsre stolze Welt	833	592	-	79
EG 528	Ach wie flüchtig, ach wie nichtig	751	729	657	86

